

## **Erfahrungsbericht: Università degli studi di Napoli „L’Orientale“ (2017/2018)**

### Bewerbung und Vorbereitung

Bereits vor einiger Zeit hatte ich mich dafür entschieden, ein Auslandssemester zu machen. Meine Wahl hierfür fiel auf Italien und schließlich auf die Università degli Studi di Napoli „L’Orientale“. Ich bewarb mich dort über das Seminar für Deutsche Philologie und wurde während des Bewerbungsverfahrens im Erasmus-Büro stets gut betreut.

Um mich auf meinen Erasmusaufenthalt in Neapel vorzubereiten, belegte ich zunächst Sprachkurse beim ZESS und erreichte vor meinem Aufbruch nach Italien das Niveau A2. Dieses ist seit Kurzem ebenfalls als „Mindestniveau“ vorgegeben. Nach meiner Ankunft stellte ich fest, dass ich zwar problemlos Smalltalk führen konnte, jedoch den Kursen an der Universität nur schwer folgen konnte. Ich würde daher empfehlen, bereits ein höheres Niveau vor dem Auslandsaufenthalt anzustreben. Zudem rate ich dazu, viel Kontakt zu Italienern zu knüpfen oder in einer italienischen WG zu leben, da man in Erasmus-Kreisen vorrangig Englisch spricht. Außerdem kann man an der Uni einen Sprachkurs belegen, der dreimal wöchentlich jeweils zwei Stunden stattfindet. Diesen kann ich nur wärmstens empfehlen.

### Ankunft und Wohnungssuche

Für meine erste Woche in Neapel habe ich mir für 5 Tage ein Hostel gebucht, um direkt vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Ich habe mich zunächst an den *Erasmus Point* gewendet. Dieser hilft den ankommenden Studenten nicht nur bei der Wohnungssuche, sondern ebenfalls bei der Organisation des Erasmus-Aufenthalts (z.B. eine Checkliste mit den wichtigsten Dokumenten). So muss man sich in den ersten Tagen nicht nur um die Wohnungssuche und die Einschreibung an der Universität kümmern, sondern auch den sogenannten *Codice Fiscale* beantragen. Dazu sollte man zu der Agenzia dell’Entrate gehen (am besten sehr früh am Morgen, um lange Wartezeiten zu vermeiden). Den *Codice Fiscale* benötigt man beispielsweise um eine Wohnung zu mieten oder auch, wenn man einen kleinen Nebenjob machen möchte. Was die Wohnungssuche beim Erasmus Point betrifft, habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Wohnungen dort zu einem sehr hohen Preis angeboten werden. Zudem war es mir persönlich sehr wichtig, mit Italienern gemeinsam zu wohnen. Sucht man eine Wohnung über den Erasmus Point wird man größtenteils in eine WG mit anderen Erasmus-Studenten vermittelt. Aus diesem Grund entschied ich mich dafür, eigenständig zu suchen. Hilfreiche Internetseiten sind hierfür beispielsweise [www.easystanza.it](http://www.easystanza.it) sowie [www.subito.it](http://www.subito.it). Es ist ebenfalls möglich, über Facebook-Gruppen zu suchen, z.B. „affitti studenti a Napoli“.

In Neapel werden häufig Betten in Doppelzimmern angeboten. Da ich dies für mich aber von Beginn an ausgeschlossen hatte, erwies sich die Suche als etwas schwieriger. Dies lag auch vor allem daran, dass ich erst zwei Wochen vor Semesterbeginn ankam. Viele gute Wohnungen waren zu diesem Zeitpunkt

bereits vergeben. Ich würde daher jedem empfehlen, bereits frühzeitig vor Semesterbeginn in Neapel anzukommen. Nachdem ich mir einige Wohnungen angeschaut hatte, fand ich dennoch eine nette WG mit zwei italienischen Studenten und einer weiteren spanischen Erasmusstudentin, für die ich ca. 260 Euro warm zahlen musste.

Was das Viertel betrifft, kann ich nur dazu raten, darauf zu achten, nicht allzu weit vom Zentrum entfernt zu wohnen. Der Nahverkehr in Neapel ist nicht sehr verlässlich. Insbesondere am Abend und in der Nacht fahren kaum noch Busse und Bahnen. Ich würde daher empfehlen im Centro Storico, in der Via Foria oder der Via Duomo zu suchen. Abraten würde ich vor allem von dem Viertel rund um den Hauptbahnhof (Piazza Garibaldi), da es dort - insbesondere in der Nacht - gefährlich werden kann.

### Einschreiben an der Universität und der universitäre Alltag

Nach der Ankunft sollte man sich zeitnahe an der Universität melden. Das Erasmus-Büro der Universität befindet sich im 9. Stock des Palazzo Mediterraneo in der Via Marina. Die Organisation dort ist zwar recht chaotisch, jedoch waren die Mitarbeiterinnen stets freundlich und entgegenkommend. Bei Problemen, beispielsweise bezüglich des Stundenplans oder der Prüfungsanmeldung, konnte ich mich stets an die Mitarbeiterinnen wenden und habe direkt Hilfe erhalten. Jedoch würde ich empfehlen, persönlich zu dem Büro zu gehen, da ich teilweise mehrere Wochen auf eine Antwort per Mail warten musste. Alles in allem war ich jedoch sehr zufrieden mit der Betreuung vor Ort.

Problematisch erwies sich vor allem die Gestaltung des Stundenplans. Lediglich einen Kurs meines ursprünglichen Learning Agreements konnte ich besuchen. Leider wurden alle anderen Kurse in dem Semester doch nicht angeboten. Aus diesem Grund musste ich neue Kurse auswählen. Das Kursangebot und die dazugehörigen Räume kann man auf der Homepage der Universität finden. Auch die Homepage ist ein wenig chaotisch gestaltet, sodass man sich erst einmal in das System „reinfuchsen“ muss. Die Kurse finden jeweils zweimal zweistündig in der Woche statt, sodass man auch mit nur drei Kursen ein ausreichendes Arbeitspensum zu bewältigen hat. Die Kurse finden größtenteils auf Italienisch statt. Ich belegte jedoch auch den Kurs „Letteratura tedesca“, welcher auf Deutsch gehalten wurde. Die Prüfungen am Ende der Kurse hatte ich vor allem mündliche Prüfungen, die meist um die 20 Minuten dauerten.

Leider gestalteten sich insbesondere die ersten Semesterwochen sehr chaotisch: Ich ging jeweils zu den angegebenen Zeiten zu den Kursen, doch gerade in der ersten Woche tauchten die meisten Dozenten nicht einmal auf. Auch im restlichen Semesterverlauf kamen die Dozenten meist mit einer Verspätung von mindestens einer halben Stunde zum Seminar. Auch bei den mündlichen Prüfungen musste man mit einer Wartezeit von bis zu 4 Stunden rechnen.

### Alltag und Freizeit

Leider wird Neapel häufig mit den Vorurteilen von Kriminalität, Unsauberkeit und chaotischem Verkehr in Verbindung gebracht und die bunte, lebendige Stadt mit ihren offenen, freundlichen Einwohnern

rückt in den Hintergrund. Sicherlich sollte man nachts auf den Straßen Vorsicht walten lassen, aber hält man sich in den richtigen Vierteln auf, kommt man mit der Kriminalität nicht in Kontakt. Lässt man sich erst einmal von der lockeren süditalienischen Lebensart anstecken, so vergisst man schnell den Verkehr und die Unsauberkeit (die bei Weitem nicht so schlimm ist, wie sie dargestellt wird). Im Sommer und Herbst spielt sich das Leben vor allem draußen ab. Überall sieht man Menschen auf der Straße, in den Bars oder Cafés. Die Studenten treffen sich am Abend und in der Nacht vor allem auf den Piazzas, um gemeinsam Musik zu machen, zu reden und zu feiern. Da die Neapolitaner sehr offene Menschen sind, kommt man hier schnell mit den Leuten ins Gespräch. Im Winter trifft man die Leute am Abend vor allem in den zahlreichen Bars. Will man Kontakt zu anderen Erasmusstudenten knüpfen, gibt es zudem zahlreiche Erasmus-Organisationen, denen man sich anschließen kann (beispielsweise Erasmus Point, Erasmusland, ESN, ESA, HES). Diese organisieren regelmäßig Feiern für Erasmusstudenten und Ausflüge zu diversen Sehenswürdigkeiten oder Wochenendtrips in andere italienische Städte.

Neapel hat auch kulturell gesehen für jeden Geschmack etwas zu bieten. Im Zentrum und rund um die Stadt herum gibt es Einiges zu entdecken: Für die Kunstliebhaber gibt es beispielsweise jede Menge Museen (sehr zu empfehlen ist das Museum Capodimonte), für Geschichtsinteressierte beispielsweise archäologische Ausgrabungsstätten wie Pompeji oder Herkulaneum. Die zentrale Lage von Neapel ermöglicht es außerdem kurze oder längere Ausflüge zu machen, wie beispielsweise an die Amalfiküste, auf die Inseln Capri, Procida oder Ischia oder auch nach Rom. Durch das gute Verkehrsnetz kann man nicht nur kostengünstig, sondern auch schnell an sein Ziel gelangen. Auch kulinarisch kommt man in Neapel auf seine Kosten: Die neapolitanische Pizza sollte man auf keinen Fall missen, spätestens nachdem sie nun zum Weltkulturerbe erkoren wurde. Aber auch die zahlreichen Meeresfrüchte und Fischgerichte in den gemütlichen Trattorias sind sehr zu empfehlen.

Nach den ersten Wochen habe ich mich dazu entschieden, mir einen kleinen Nebenjob zu suchen und habe einen Job als Deutschlehrerin an einer Sprachschule gefunden. Auch wenn auch hier die Organisation recht chaotisch war, war es dennoch eine großartige Erfahrung, einen Einblick in den italienischen Arbeitsalltag zu bekommen.

### Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass der Aufenthalt in Neapel eine bereichernde Erfahrung gewesen ist. Ich habe zahlreiche tolle Begegnungen gemacht und neue Freundschaften geschlossen. Die offene und freundliche Art der Neapolitaner und ihre lebhaft und bunte Stadt haben mich sofort begeistert. Wer über das Chaos in der Organisation hinwegsehen kann, sollte auf jeden Fall ein Auslandssemester in Neapel in Erwägung ziehen.